

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Nebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr einzufenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 75.

Mittwoch den 17. September 1902.

12. Jahrgang.

Vertikales und Sächsisches.

Bretinig. Der hiesige Turnverein hielt am Sonntag sein diesjähriges öffentliches Schauturnen in der Turnhalle bez. Plage ab. Nach einem Umzuge durch den Ort turnten zunächst die Mädchen, dann die Knaben in der Halle und zwar in Anwesenheit einer größeren Zahl Zuschauer, welche vom Vorsteher Herrn Arth. Gebler mit einem „Gut Heil“ begrüßt wurden. Beide Kinderabteilungen leisteten wiederum Vorzügliches, so daß der gespendete Beifall ganz berechtigt war. Aber auch Anerkennung verdienen die beiden Turnmänner Herren Pegold und Schreiber, welche mit Geschick und Ausdauer den Kleinen das Gezeigte beigebracht haben. Mit dem Turnen der Erwachsenen auf dem Turnplatz, welches in Freiluft, Regenturnen und in einem Spiele bestand, erreichte der turnerische Teil sein Ende. Hierauf wurde mit Musik nach dem Balllokal (Schützenhaus) marschiert, woselbst ein Turnreigen zur Ausführung kam, der ob seiner eleganten Ausföhrung namentlich auch bei den vielen fremden Gästen große Bewunderung hervorrief. Ein flotter Ball bildete den Schluß dieses schönen Turnfestes.

Am Montag erreichten die diesjährigen Gerichtsferien ihr Ende. Es tritt nun der Geschäftsgang im vollen Umfange wieder ein, so daß auch die weniger dringlichen Sachen zur Erledigung kommen. Die Straf- und Zivilkammern werden wieder von den ständigen Vorstehenden und deren Stellvertretern übernommen und die Schöffengerichte halten in Gemäßheit des Geschäftsplanes ihre regelmäßigen Sitzungen ab.

Zu der Frage über die zweckmäßigste Aufbewahrung des Winterrohres äußert sich ein Fachmann folgender Weise. Nichts eignet sich besser zu angegebenem Zwecke, als Kleie, vor Allem Roggenkleie. Auch zur Frisch-erhaltung ganzer Laibe Brot, desgleichen Schinken und Rauchfleisch, sowie geräucherter Würstchen zc. empfiehlt es sich, sie in Kleie einzubetten. Seit langen Jahren schon benütze ich dieses Konservierungsmittel mit unfehlbarem Erfolge für alle vorgenannten Gegenstände nicht nur, sondern auch zur Haltbarmachung noch vieler anderer Waren, Früchte u. s. w.

Pulsnitz. In der Nacht vom 11. zum 12. d. M. ist in der Restauration zum „Bürgergarten“ hier ein Einbruch verübt und dabei ein Fahrrad im Werte von ca. 120 Mark gestohlen worden. Von dem Diebe fehlt jede Spur.

Kamenz. In der Nacht zum 13. d. M. ist in der katholischen Kirche hier ein Einbruch, diebstahl verübt worden. Der Dieb ist nach Einschlagen eines Kirchenfensters in das Innere der Kirche gelangt, hat daselbst verschiedene Gegenstände durchwühlt und schließlich eine sog. Sammelbüchse erbrochen. Dem Diebe ist hierbei nur ein geringer Betrag an Geld in die Hände gefallen. Von dem Einbrecher fehlt jetzt jede Spur.

Dresden, 13. Sept. Der im hiesigen Untersuchungsgefängnis internierte Matrose Speck, welcher bekanntlich im Monat Mai d. J. in Altona eine alte Frau ermordete und hernach beraubte und dann bei seiner bald darauf in Dresden erfolgten Verhaftung den ihn verfolgenden Kriminalgenarm Markus Nieberhöf, ist seitens des hiesigen Gerichtsarztes Herrn Obermedizinalrates Dr. Donau auf seinen Gesundheitszustand längere Zeit

eingehend untersucht und beobachtet worden. Das Gutachten des medizinischen Sachverständigen lautet auf „gesund“. Es ist deshalb ausgeschlossen, daß der Mörder Speck, dessen Eltern in Dresden wohnen, bei Begehen der furchtbaren Mordthaten geistig unzurechnungsfähig gewesen ist. Der Mörder wird im Untersuchungsgefängnis nach wie vor scharf bewacht und bei Vorführungen stets gefesselt. Voraussichtlich wird er in der im Dezember d. J. beginnenden letzten diesjährigen Schwurgerichtsperiode zur Aburteilung kommen. — Der frühere Straßenbahnkassierer Lerch aus Löbtau, welcher ebenfalls eine furchtbare Mordthat verübt hat, befindet sich gegenwärtig noch in der Irrenabteilung der Strafanstalt zu Waldheim, um ebenfalls auf seinen Geisteszustand hin beobachtet zu werden. Dem Vernehmen nach sollen sich bei diesem Gefangenen, der bereits seit Anfang dieses Jahres sich hier in Untersuchungshaft befindet, einige geistige Defekte herausgestellt haben, die seine Aburteilung als unwahrscheinlich erscheinen lassen. Die Beobachtung des Mörders soll in Waldheim noch fortgesetzt werden.

Als am Dienstag früh das 2. Bataillon des 4. Infanterie-Regiments Nr. 103, von Bühlau kommend, durch Dresden marschierte, passierte in der Nähe des Hauptbahnhofes ein Unfall. Der Sohn eines höheren Offiziers wollte durch die Colonne hindurch laufen und griff deshalb dem Pferde des hinter seiner Compagnie reitenden Hauptmann Feller in die Zügel. Das erschrockene Tier bäumte sich, rutschte gleichzeitig mit den Hinterbeinen auf dem frisch gepregten Boden aus, der Reiter stürzte rücklings auf den Asphalt, blieb im Bügel hängen und wäre von dem wieder aufspringenden Pferde auch noch geschleift worden, wenn nicht die Schutzvorrichtung am Sattel sofort den Steigbügelriemen freigegeben hätte. Hauptmann Feller ist mit einer Schellerung der Rückenthoehen davongekommen, die zwar sehr schmerzhaft sein soll, voraussichtlich aber keine dauernde nachteiligen Folgen haben wird.

Durch den Präsidenten der Zweiten Ständekammer Herrn Geheimen Hofrat Dr. Mehnert wurde dem Stadstrompeter im Garderegiment Herrn Stod jetzt eine große Freude bereitet, indem ihm als Anerkennung für langjähriges zufriedenstellendes Concertieren bei Festlichkeiten der Zweiten Ständekammer ein Geschenk der Kammermitglieder in Gestalt einer künstlerisch in Bronze ausgeführten Büste Sr. Majestät des hochseligen Königs Albert überreicht wurde. Auch wurde Herr Stod außerdem von Herrn Geheimen Hofrat Mehnert noch persönlich durch Ueberreichung eines wertvollen silbernen, innen vergoldeten Fruchtkorbts geehrt.

Infolge der Vergeßlichkeit eines Hypothekenbesizers hat sich der gewiß seltene Fall ereignet, daß in Löbtau ein größerer Komplex Bauland zu dem billigen Preise von 10 Pfennigen pro Quadratmeter bei der Zwangsversteigerung erworben wurde. Ein Privatmann, der auf einem Stück Bauland eine erste Hypothek von 75,000 Mark stehen hatte (hinter der eine zweite von 30,000 Mark rangiert), aber seine Zinsen nicht regelmäßig erhielt, brachte das Bauland zur Zwangsversteigerung. Der zur Versteigerung angeordnete Termin rückte heran, der Besitzer der zweiten Hypothek, der das Grundstück nicht erstehen wollte, und deshalb seine Forderung aufgab, ging nicht zu demselben, der Besitzer

der ersten Hypothek aber, der als betreibender Teil das meiste Interesse hatte, vergaß über einer Familienfestlichkeit den Versteigerungstermin, und so erschien an Gerichtsstelle nur der Besitzer des angrenzenden Baulands, der bisher immer erfolglos versucht hatte, das für ihn wertvolle Objekt zur Abrundung seines Besitzes zu erstehen. Die Versteigerung nahm ihren Anfang, der „einzige“ Bieter machte ein Gebot von 500 Mark und erhielt die 5000 Quadratmeter zugesprochen. Der Besitzer der ersten Hypothek hat inzwischen versucht, den Zuschlag für diese geringe Summe rückgängig zu machen, ist aber, so erzählt man, überall abgewiesen worden, so daß der glückliche Ersteher seines Besitzthums sich ungekört freuen darf. Das Bauland liegt in besserer Gegend Löbtaus nach der Wölfnitzer Flurgegend zu.

Wenn die Sache sich wirklich so abgespielt haben sollte, wäre dem Besitzer der 1. Hypothek seine Vergeßlichkeit ziemlich teuer zu stehen gekommen.

Der Gau Königreich Sachsen im Deutschen Handlungsgesellen-Verbande hat das königliche Ministerium wie alle Kreis-hauptmannschaften ersucht, den 2 Uhr-Laden-schluß an Sonntagen einheitlich im ganzen Königreich zur Geltung zu bringen.

Döbeln, 12. September. Vor dem hiesigen Schöffengericht hatten sich vier hiesige Fleischermeister wegen Zusatz von Präferemitteln zum gekauften Fleische zu verantworten. Es wurde auf Strafen von 40 und 60 Mk. erkannt.

Ein eigenartiger Unfall trug sich dieser Tage abends auf der Straße zwischen Mafien und Stockhausen bei Döbeln zu. Ein vom Felde heimkehrender junger Mann trug über die Schulter gelegt eine Senfe ohne Umhüllung, in welche ein per Zweirad auf der Straße fahrender Zahlmeister geriet. Das Licht an seinem Rade war verloscht und konnte er infolge der Dunkelheit den auf der abschüssigen Straße vor ihm gehenden Mann nicht bemerken. Nur seine Scheißegegenwart konnte den Radfahrer vor schwerer Verunglückung bewahren; leicht konnte ihm die Senfe den Hals durchschneiden, es gelang ihm jedoch, dieselbe noch zur rechten Zeit zur Seite zu schieben. Immerhin schnitt die Senfe tief in den linken Oberschenkel des Radfahrers und verletzte ihn auch an beiden Händen schwer. Man brachte den Verunglückten nach dem Militärlazarett in Döbeln.

Limbach, 12. September. Am Mittwoch Nachmittag hatte der bei dem Fleischermeister Lindner beschäftigte Fleischergehilfe Elsner beim Schlachten eines Kalbes das Unglück, mit dem Messer abzurutschen und sich in den Leib zu stechen. Er erlitt eine schwere Verletzung der Leber und dürfte nach ärztlichem Ausspruche kaum mit dem Leben davonkommen.

Ein sehr beklagenswertes Los hatten in einer der letzten Nächte drei arme, kleine Kinderchen aus Jahnsdorf bei Stollberg, welche sich im Alter von 3, 5 und 7 Jahren befanden. Dieselben hatten sich gegen Abend aufgemacht, ihren Eltern entgegenzugehen, dabei aber sich in dem Walde zwischen Jahnsdorf und Stollberg verirrt, so daß sie die ganze Nacht unter einem Strauche verweilen mußten. Ein Stollberger Einwohner, der am Dienstag Morgen Waldstreue holen wollte, hörte ein klägliches Wimmern aus der Nähe und fand da die drei Kinderchen, das kleinste in besonders beklagenswertem Zustande. Da der Wohnort zunächst nicht zu ermitteln war,

nahm er sie mit nach dem Rathause in Stollberg, woselbst sie in denkbar bester Weise gepflegt wurden, bis Wohnort und Eltern ermittelt waren. Eine große Zahl Jahnsdorfer Bewohner haben die ganze Nacht vergeblich nach den Kindern gesucht, da in dieser Richtung Niemand die Kinder vermutet hatte.

Grosßschönau, 12. September. Unter dem dringenden Verdacht, an der 10-jährigen Tochter eines hiesigen Handwerksmeisters ein Sittlichkeitsverbrechen begangen zu haben, wurde am Mittwoch Nachmittag der Hausbesitzer und Kürschnermeister E. Olbrich verhaftet. Wie verlautet, mußte das Mädchen in ärztliche Behandlung gegeben werden, da der Thäter an einer gefährlichen Krankheit leidet. Die Verhaftung erfolgte infolge Anzeige des das Kind behandelnden Arztes.

Zwickau, 10. September. Das Landgericht verurteilte einen Hausbesitzer, sowie dessen Frau und Tochter zu Gefängnis von einer Woche bis zu zwei Wochen und 4 Tagen, weil sie sich gemeinschaftlich der willkürlichen und gewaltsamen Ermiffion eines Mieters schuldig gemacht hatten. Sie waren mit einer bei ihnen wohnenden Handarbeitersfamilie in Zwist geraten und wollten diese deshalb kurzer Hand auf die Straße setzen. Sie fanden sich gemeinsam in der betreffenden Wohnung ein und wollten den Ofen abtragen. Auf die Aufforderung, dies zu unterlassen und sich unverzüglich zu entfernen, zog sich nur die Tochter des Wirtes zurück, während dieser mit seiner Frau nicht nur den Ofen abtrug und wegschleppte, sondern auch noch die Thüre zur Wohnstube mit fortnahm, eine Selbsthilfe, die sich der Mieter natürlich nicht ruhig gefallen ließ.

Ueberanstrengung beim Radfahren hat einem begabten jungen Manne in Plauen i. B. den Tod gebracht. Der Buchhalter Roth hatte am Sedantage einer Hochzeit und am Nachmittage des andern Tages der Nachfeier im unteutschischen Gasthose zum Rosenthal belagewohnt. Auf der Fahrt mit dem Rade nach dem Gasthose zum Rosenthal hat sich der junge Mann, der mit einem Bruchleiden behaftet war, zu sehr angestrengt; er erkrankte Tags darauf, mußte operiert werden und ist schon nach wenigen Tagen seinem Leiden erlegen.

Leipzig, 9. September. Bankdirektor Egner hat heute seitens des Kasseler Gerichts die Aufforderung erhalten, zur bevorstehenden Verhandlung gegen Exdirektor Schmidt in Kassel als Zeuge zu erscheinen, desgleichen sind die verurteilten Aufsichtsräte der Leipziger Bank benachrichtigt, zum bevorstehenden Straftermin gegen Schmidt sich als Zeuge bereit zu halten.

Am 23. Februar ist in Leipzig der ehemalige Lotteriekollektor Herr Heinrich Gustav Dittmann unter Hinterlassung eines bedeutenden, in der Hauptsache von Effekten angelegten Vermögens verstorben. Merkwürdiger Weise ist es bis jetzt nicht gelungen, irgend welche Verwandte des Verstorbenen ausfindig zu machen, welche diese ansehnliche Erbschaft antreten könnten. Der mit der Erbschaftsangelegenheit betraute Lokalarichter, Herr Gustav Lübeck, sörcht schon seit Monaten nach denselben.

Unter dem Gänsebestande eines Geflügelhändlers zu Wiskau ist die Geflügelpestherie ausgebrochen. Es sind bereits über 200 Stück Gänse verendet. Vermutlich ist die Krankheit durch aus Rußland importierte Gänse eingeschleppt worden.